

Pressemeldung

Stellungnahme der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. Zur Diskussion um Todesfälle nach Impfungen

Mit großer Sorge nimmt die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. die derzeitige Diskussion über Todesfälle nach HPV-Impfungen zur Kenntnis.

Unsachgemäße Diskussionsbeiträge schüren Ängste in der Bevölkerung und schaden dem Impfgedanken. Sie gefährden damit den Gewinn an Gesundheit für unsere Patienten, den wir in jahrelangen Anstrengungen zu modernen Impfprogrammen erzielt haben.

Um es genau zu definieren: Hier geht es nicht um die Zulassung der HPV-Impfung als Kassenleistung oder generell den Sinn der Impfung. Hier geht es um mögliche Nebenwirkungen von Schutzimpfung und das Vertrauen der Bevölkerung in Impfungen generell.

Besteht hier die Möglichkeit, dass auf dem Rücken dieser bedauerlichen Todesfälle ideologische Impf- oder Pharmagegner sich versuchen zu profilieren?

Unzweifelhaft gehören sämtliche Vorfälle in Zusammenhang mit Medikamentengabe oder Impfungen genau analysiert und untersucht. Bevor jedoch hypothetische Überlegungen in die Öffentlichkeit getragen werden sollte zumindest ein begründeter Anhalt für Ursachen nachweisbar sein.

Fakt ist:

- 1) Immer wieder sterben auch junge Menschen an ungeklärten Ursachen.
- 2) Wenn Impfprogramme erfolgreich sein sollen, müssen viele Menschen geimpft werden. Dies ist bei der HPV-Impfung geschehen.
- 3) Damit müssen zwangsläufig einige dieser bedauerlichen Todesfälle in zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung auftreten.

Trotzdem sollten wir uns wissenschaftlich und vernünftig mit derartigen Zwischenfällen auseinandersetzen. Bevor jedoch ein ursächlicher Zusammenhang behauptet wird, sollte zumindest ein pathophysiologischer Ansatz einer Erklärungsmöglichkeit gefunden werden. Dies ist in vorliegendem Fall in keiner Weise gegeben.

Impfungen sind Gaben von Fremdmaterial in unseren Körper. Gegen dieses Fremdmaterial bildet der Organismus Abwehrkörper, was ja gewünscht ist. Dieser Vorgang findet täglich mehrmals statt. Es ist in unserer Medizin kein Mechanismus bekannt, der ohne entsprechende Symptome, wie z.B. Allergie, durch Impfungen zum Tode führen könnte. Bisher hat es derartige Ereignisse nicht gegeben.

Impfungen werden in aufwendigen Studien getestet, was maßgeblich zu den hohen Impfstoffkosten beiträgt. Diese Verfahren dienen der Sicherheit der Patienten und sollten nicht ohne Not geändert werden.

Behauptete Entzündungen des zentralen Nervensystems (*ADEM) als Ursache gehen niemals ohne gravierende vorherige Symptome einher.

***ADEM:**

Die akute disseminierte Enzephalomyelitis tritt einige Wochen nach einem Infekt auf und ist klinisch nicht von einer MS zu unterscheiden. Im Gegensatz zu dieser heilt die ADEM jedoch aus und verläuft nur in wenigen Fällen fulminant (tödlich).

(Quelle: www.Med-Serv.de)

Wir fordern sämtliche Beteiligten auf, diese Vorfälle mit den Fachleuten intensiv zu diskutieren, bevor sie an die Öffentlichkeit gehen. Gerne steht die Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. mit dem gesamten Fachbeirat hierzu zur Verfügung.

Für den Vorstand der Bayerischen Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V.

Dr. med. Nikolaus Frühwein

Für den Berufsverband der Kinder und Jugendärzte e.V., LV Bayern

Dr. med. Ursel Lindlbauer-Eisenach

Die Stellungnahme zu diesem Thema des Paul-Ehrlich-Institut (Zulassungsbehörde für Sera und Impfstoffe der Bundesrepublik Deutschland) können Sie im Internet unter www.pei.de nachlesen. Die Stellungnahme der Europäischen Zulassungsbehörde EMEA finden Sie unter www.emea.europa.eu.



**Bayerische
Gesellschaft**
für Immun-,
Tropenmedizin u.
Impfwesen e.V.

Bayer. Gesellschaft für
Immun-, Tropenmedizin u. Impfwesen
Briennerstr. 11, 80333 München
www.tropenmedizin.org